

nach Abschluß des „Melanchthonjahrs 1997“ nicht verzichtet werden sollte. „Abgeschlossen am 16. Februar 1997, am 500. Geburtstag Philipp Melancthons“ (149) zeichnet der Autor ein Stück Theologie- und Reformationsgeschichte, das sich so faszinierend und fluoreszierend wie kompromittierend und konspirierend darstellt, wie sonst kaum eine Epoche der Reformationsgeschichte. Es ist ein Büchlein, das übersichtlich, glaubwürdig und kompetent geschrieben, einen großen Gewinn bedeutet. (Nur schade, daß die zehn behandelten Abschnitte nicht mit Überschriften gekennzeichnet wurden, wodurch auch ein Inhaltsverzeichnis möglich gewesen wäre).

J. Junker

**Gottfried Hoffmann, *Mit Gott ins Reine kommen, Martin Luther zu Gesetz und Gnade, Verlag der Lutherischen Buchhandlung Heinrich Harms, Gr. Oesingen, 1997, ISBN 3-86 147-152-3, 77 Seiten, DM 5,80***

Der ehemalige Oberurseler Professor für Systematische Theologie zeigt in den hier bearbeiteten Gemeindevorträgen, wie ein Dogmatiker auch für Laien verständlich und zeitgemäß reden kann. „Des Menschen Schuld vor Gott und den Menschen“, „Der Retter aus Gericht zum Heil“ und „Christen unterwegs: Gerechte und Sünder zugleich“, das sind und bleiben - trotz konservativer theologischer Formulierung - brandheiße Themen gerade auch in unserer Zeit. Das reicht von der Verbindlichkeit, der *bleibenden* Verbindlichkeit der zehn Gebote Gottes, die so gern ausgeblendet oder relativiert werden, bis hin zum Erlösungswerk durch Jesus Christus für eine Welt, die sich heute selbst zu finden und zu retten wähnt. Damit verbundene Argumente, Fragen und Einwände werden aufgegriffen. Ein gewiß hilfreiches Büchlein für viele Gemeindeglieder.

J. Junker

**Ernst Lerle: *Weichenstellungen in der Hermeneutik. Verlag der Lutherischen Buchhandlung H. Harms, Groß Oesingen 1997, 72 S. ISBN 3-86147-141-8, DM 13,80.***

Das vorliegende Buch enthält drei Vorträge, die 1996 in der Zeitschrift „Fundamentum“, Quartalschrift der Staatsunabhängigen Theologischen Hochschule in Basel erschienen sind. Wenn ein Angehöriger der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche sich vor diesem Forum zur Hermeneutik äußert, darf man auf das Ergebnis gespannt sein. In drei Teilen legt Lerle zunächst die Entstehung der historisch-kritischen Bibelauslegung dar; widmet sich dann der Problemgeschichte im 20. Jahrhundert, bevor er sich der „Hermeneutik“ der Gegenwart zuwendet.

Bei der hermeneutischen Frage geht es nach Lerle um Zugänge zur Bibel. Das gute Vorbild ist ihm Luther, der das „Bibelwort als persönliche Anrede,